

Wie bekannt ist der GHK bei den Isenburger Bürgern?

Ich kenne ihn, ich kenne ihn nicht

Die Berichte von und über den Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) gehören schon lange zum redaktionellen Bestandteil der Stadt-Illustrierten *Isenburger*, die auch offizielles Mitteilungsorgan des Vereins ist. Der 25. Geburtstag im vergangenen Jahr ist vorüber. Höhepunkt war die Herausgabe des Gastronomiebuches „Wahrlich ein gastlicher Ort“, das so große Resonanz bei der Bevölkerung fand, dass ein Nachdruck notwendig wurde, der seit Ende November vorliegt.

Im Laufe der Jahre wurde aus dem GHK-Bäumchen ein Baum, der sich prächtig entwickelte. Heute sind es über 500 Mitglieder, die das vielfältige Programm-Angebot nutzen. Renner sind die von Margret Eiring organisierten Studienfahrten, Mundart-Stammtische, geschichtliche Vorträge sowie Bücher und Broschüren, die sich speziell mit der Entwicklung unserer Stadt befassen, aber auch Gegenwart und Zukunft nicht vergessen. Hier ist es unser Ehrenbürger und ESA-Astronaut Thomas Reiter, der mit seinen Vorträgen das Weltall für die Zuhörer sichtbar machte. In diesem Zusammenhang ist auch das Vorstandsmitglied Dr. Ferdinand Stegbauer zu erwähnen, der den Weltraum mit seinen Dias in Wort und Bild auch dem Laien begreifbar macht. Eine Idee Dr. Stegbauers ist das „Isenburger Observatorium“ das Mitglieder und Freunde immer wieder anlockt, die bei klarem Wetter den Himmel und die verschiedenen Sternbilder beobachten können. Geplant ist ein zweiter Raketenflugplatz im kommenden Jahr im Sportpark Neu-Isenburg, der wieder besonders junge Menschen ansprechen soll.

Der GHK leistet aber auch praktische Arbeit. So sind seine Mitglieder, gemeinsam mit den Bürgern, zweimal im Jahr ehrenamtlich aktiv. Im Frühjahr wird die Stadt von Umweltschmutz gereinigt und im Herbst werden Blumenzwiebeln an Straßenrändern und in den Anlagen gepflanzt.

Vor dem Hintergrund des hier kurz geschilderten Programmangebots wollte der GHK einmal wissen, wie bekannt er unter den Isenburgern ist. Auf dem Wochenmarkt in der Bahnhofstraße fand ich „meine Opfer“. Es sollte keine repräsentative Umfrage sein, sondern einfach ein kurzes lockeres Gespräch mit den Besuchern.

Begleitet von meinem Pudel „Fritzi“ machte ich mich über die Ludwigstraße auf den Weg. Als ich unterwegs an einer Baumscheibe die Hinterlassenschaften meines Vierbeiners im schwarzen Beutel beseitigte, ging ein Fenster hinter mir auf und ein älterer Herr meinte: „Sie haben wenigstens einen Beutel dabei, aber schauen Sie, wie der Bürgersteig aussieht. In der Tat, er war ekelhaft

mit Hundekot verschmiert. Allerdings waren das nicht „Bello“ oder „Fips“, sondern die Besitzer, die ihre Tüten auskippten oder zertraten und so die Passanten zum Slalom zwangen.

Ich nahm die Gelegenheit beim Schopf und fragte nach dem Namen des Herrn und ob er wisse, was sich hinter den drei Buchstaben GHK verberge: „Ich heiße **Helmut Siegfried**, bin kein Isenburger und weiß es nicht. Ich lese viel moderne Literatur und das reicht mir, fertigte er mich lapidar ab.“

Dann begegnete ich **Gerhard Maurer**, Vorsitzender des Nachbarschaftsverein ANA, der sofort reagierte: „Natürlich kenne ich den Geschichtsverein und lese öfter auf seiner Webseite was er so alles anbietet. Ich hole mir dort Informationen über das umfangreiche Programmangebot und überlege einen Eintritt.“

Renate Behrens, die ich als nächste fragte: „Ich kenne den GHK über die regelmäßigen Berichte in der Stadtillustrierten *Isenburger* und freue mich über Neuigkeiten, die man in den Tageszeitungen nicht liest.“

Es folgten:

Norbert Heller: „Schon seit einiger Zeit beabsichtige ich Mitglied zu werden und hoffe, dass ich es in nächster Zeit schaffe. Das Programm sagt mir zu, doch ich finde, dass fast alle Veranstaltungen in kürzester Zeit überbucht sind.“

Friedel Schickedanz: „Ich weiß, wer der GHK ist, doch mit seinem Programm habe ich mich kaum befasst. Außerdem weiß ich, dass Herr Hunkel Vorsitzender ist. Ich könnte mir vorstellen Mitglied zu werden.“

Dominic Peters (19): „Ich kenne den GHK nur vom Hörensagen. Bei meinem Opa lese ich manchmal in den Tageszeitungen über den Verein, der ein vielseitiges Programm anbietet.“

Thomas Stein: „Natürlich kenne ich den GHK und seine tolle Arbeit in den Sparten Geschichte, Heimatpflege und Kultur. Spontan fällt mir der neue Hugenottenpfad und das TV-Jubiläum ein. Über beide Ereignisse konnte ich im *Isenburger* lesen, der ja offizielles Mitteilungsorgan des GHK ist.“

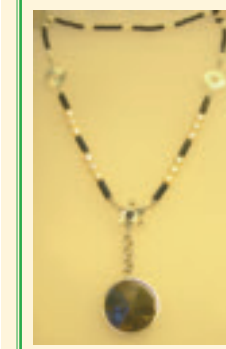
Die kleinen Interviews zeigen, dass die befragten Bürger den GHK und die Stadt-Illustrierte *Isenburger* kennen und beide positiv beurteilen.

Für den Vorstand mit seinem Vorsitzenden Herbert Hunkel wird es auch in Zukunft heißen: Weiterarbeiten und den Menschen den Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) noch näher zu bringen!

Von Heinz Schickedanz

Als Goldschmiedemeisterin Christel Reinhardt-Seel im Juli die Mitglieder des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK) Neu-Isenburg in ihre Werkstatt einlud, ahnte keiner der Besucher, dass an diesem Nachmittag ein wunderschönes, modisches Schmuckstück geboren wurde.

Das GHK-Vorstandsmitglied: „Es war schon toll mit welchem Interesse die Mitglieder bei der Sache waren. Einige versuchten sich an praktischer Arbeit und walzten ein Stück Vierkant-Silberdraht zur gewünschten Materialstärke für das Drahtziehen durch das Rundeseisen. Aus dem fertigen Silberdraht wurden dann runde Ösen gewickelt. Andere Mitglieder sägten runde Silberscheiben oder eine Blüte aus.“ So weit die „Vorarbeit“.



Telefonaktion:
GHK versteigert
attraktives
Schmuckstück
für guten Zweck.
Freude auf dem
Gabentisch:
Eine Kette,
die jede Frau
schmückt.

Jetzt setzte bei „Gold-Christel“ die kreative Phase ein. Eine einmalige Kette für den GHK wollte sie schaffen, der sie wiederum für einen guten Zweck einsetzen will.

GHK-Vorsitzender Herbert Hunkel: „Wir bieten die Kette in einer Telefonversteigerung für ein Anfangsgebot von 250 Euro an und hoffen, dass unser Schatzmeister Peter Ploch viele Anrufe unter der Nr. 06102 38450 erhält.“

Der Erlös geht an den Förderverein Dino-Eisenbahn, der ihn an den Frankfurter Verein „Hilfe für krebskranke Kinder“ weiter gibt.“ Geboten werden kann vom 3. bis zum 20. Dezember.

Hier kurz der „Steckbrief“ der GHK-Silberkette: In der Mitte der leicht aufgeteilten Blüte sitzt eine kleine Fassung mit einem Labradoritstein.

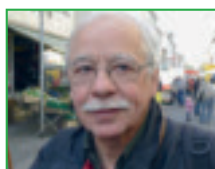
An der Ösenkette präsentiert sich eine Fassung aus dem gleichen Material: Bunt schillernd im dunklen Gestein. Die Kette wird durch schwarze Turmalin-Onyx-Walzen und weiße Süßwasserperlen attraktiv komplettiert. Sie ist ein Unikat und könnte mancher Herzallerliebsten das Weihnachtsfest besonders verschönern.



Gerhard Maurer



Renate Behrens



Norbert Heller



Friedel Schickedanz



Dominic Peters



Thomas Stein